

Dr. Gary Yates, Das Buch der Zwölf, Sitzung 3, Überblick über das Buch der Zwölf, Teil 1

© 2024 Gary Yates und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Gary Yates in seiner Vorlesungsreihe über die Kleinen Propheten. Dies ist die dritte Vorlesung zum Thema „Überblick über das Buch der Zwölf Propheten“, Teil 1.

In den ersten beiden Sitzungen haben wir uns mit der Botschaft der Propheten, ihrer Rolle, ihrer Mission und ihrem Dienst befasst.

Ich hoffe, das hat uns eine Grundlage für das eigentliche Studium der Kleinen Propheten des Zwölf-Propheten-Buches gegeben. In dieser Lektion werden wir einen Überblick über diese zwölf Bücher geben, sie als Einheit betrachten und etwas über die Methodik sprechen und darüber, wie und warum wir sie auf diese Weise studieren. Eine der ersten Fragen, die wir beantworten müssen, ist: Warum bezeichnen wir die Bücher mit diesen zwei verschiedenen Namen, „Kleine Propheten“ im Zwölf-Propheten-Buch? Nun, im hebräischen Kanon ist dieser in drei Abschnitte unterteilt.

Es gibt das Gesetz, die Tora, die Propheten, die Nevi'im und die Schriften an Ketuvim. Die Propheten finden sich im zweiten Teil des Kanons und werden weiter in die Früheren Propheten und die Späteren Propheten unterteilt. Die Früheren Propheten sind das, was wir in unseren englischen Bibeln als historische Bücher kennen.

Es gibt die Bücher Josua, Richter, Samuel und Könige. Sie werden als Propheten bezeichnet, weil die Verkündigung der Propheten ein sehr prägnantes Merkmal dieser Bücher ist. Tatsächlich wird der Verlauf der Geschichte Israels durch die Botschaft der Propheten bestimmt.

Es sind nicht die Könige, nicht das Volk selbst, sondern die Propheten, die den entscheidenden Einfluss auszuüben scheinen. Die späteren Propheten entsprechen eher dem, was wir unter prophetischen Büchern verstehen. Dazu gehören im hebräischen Kanon Jesaja, Jeremia und Ezechiel.

Das Buch Daniel ist nicht deshalb in den Schriften enthalten, weil es kein prophetischer Text ist, sondern weil Daniel selbst offiziell kein Prophet war. Die Kleinen Propheten gehören zum hebräischen Kanon und werden als Buch der Zwölf Propheten bezeichnet. In gewisser Weise handelt es sich also um zwölf verschiedene Botschaften, zwölf verschiedene Propheten.

Es gibt jedoch Hinweise darauf, dass man in Israel schon recht früh, noch vor der Zeit Jesu, diese Schriften als ein einziges Buch betrachtete. Daher hört man in

Diskussionen über den hebräischen Kanon oft von 24 oder 22 Büchern. Josephus erwähnt diese Zahlen im Zusammenhang mit dem Kanon.

Es unterscheidet sich von unseren 39, da die zwölf Kleinen Propheten als ein einziges Buch betrachtet werden. Sie werden daher auch als das Buch der Zwölf bezeichnet. Der Begriff „Kleine Propheten“ wurde, soweit ich weiß, später von Augustinus geprägt und entstand in der frühen Kirche.

Wenn wir von den Kleinen Propheten sprechen, meinen wir damit nicht die Bedeutung ihrer Botschaft. Es geht uns vielmehr um den Umfang dieser Bücher im Vergleich zu Jesaja, Jeremia und Ezechiel. Diese Bücher sind deutlich kürzer.

Sie werden also als die Kleinen Propheten bezeichnet. Doch hinsichtlich ihrer Geschichte und ihres Einflusses auf die Geschichte Israels hatten diese Kleinen Propheten mindestens drei- oder viermal einen bedeutenden Einfluss auf die Kultur des Landes. Jeremia erwähnt, dass es die Predigt Michas war, die zur Buße Hiskias führte.

Er spricht darüber in Jeremia 26,17–19. Der Prophet Jona führt eine Bußbewegung unter den Assyrern in Ninive an, was überraschend, aber von großer Bedeutung ist. Die Predigt Zefanjas mag in gewisser Weise Josias Reformen beeinflusst und zu einer vorübergehenden Aussetzung des Gerichts geführt haben, während Josia das Volk zu Gott zurückführte.

Bei den nachexilischen Propheten war es die Predigt Haggais und Sacharjas, die das Volk zum Wiederaufbau des Tempels motivierte und ermutigte. Wenn wir also von den Kleinen Propheten sprechen, meinen wir keine unbedeutenden Propheten, sondern solche, deren Botschaften kürzer und prägnanter sind.

Auch hier gilt: Die meisten dieser Bücher stellen vermutlich nur eine kurze Zusammenfassung dessen dar, was diese Propheten tatsächlich predigten. Amos beispielsweise predigte vermutlich fünf bis zehn Jahre lang im Nordreich Israel. Die neun Kapitel enthalten also nicht alles, was er zu sagen hatte, sondern bieten uns eine Art Anthologie und eine Zusammenfassung seiner Botschaft.

Okay. Wir haben über das Buch der Zwölf gesprochen. Was die Methodik ihres Studiums betrifft, so wird man unter anderem feststellen, dass insbesondere im zeitgenössischen Studium der Kleinen Propheten Wert darauf gelegt wird, diese Bücher als Einheit und als zusammenhängendes Werk zu lesen.

Betrachten wir sie also als Einheit? Sehen wir sie als ein einziges Buch, das Buch der Zwölf? Oder betrachten wir sie als zwölf individuelle Texte, zwölf verschiedene Propheten, zwölf verschiedene Zeiten, ihre Botschaften und ihre einzigartigen Beiträge? Die Antwort lautet: Wir werden beides tun. In erster Linie werden wir uns

bei der Lektüre der Kleinen Propheten mit ihren zwölf verschiedenen Propheten, ihren einzigartigen Botschaften, ihren Beiträgen und ihrer Theologie befassen und sie als Einheiten betrachten. Ich denke aber auch, es ist wichtig zu verstehen, dass diese Bücher offenbar auf eine bestimmte Weise vom letzten Bearbeiter oder den Propheten selbst zusammengefügt wurden.

Sie wurden so zusammengeführt, dass wir sie im Lichte des jeweils anderen lesen müssen. Ich denke, dass manche Herangehensweisen an diese Propheten dies mitunter überbetonen. Einige moderne Studien, die die Kleinen Propheten als einheitliches Werk betrachten, befassen sich mit redaktionellen Fragen und kommen zu dem Schluss, dass diese Bücher letztendlich als Einheit verfasst wurden.

Ich glaube zwar, dass das etwas übertrieben ist, aber es gibt durchaus Anzeichen dafür, dass diese Bücher im Zusammenhang gelesen werden sollten. Deshalb werden wir bei der Lektüre beides berücksichtigen. Okay.

Es gibt Hinweise darauf, dass wir sie als Einheit betrachten sollten. Bereits um 200 v. Chr. deuten Belege darauf hin, dass die Juden das Buch der Zwölf im Wesentlichen als einheitliches Werk ansahen. Eine entsprechende Aussage findet sich im Buch Sirach, Kapitel 49, Vers 10.

Dies folgt auf die Erwähnung von Jesaja, Jeremia und den großen Propheten. In Sirach 49,10 heißt es: „Mögen die Gebeine der zwölf Propheten aus ihren Gräbern neues Leben hervorbringen, denn sie trösteten Jakob und retteten ihn mit hoffnungsvoller Zuversicht.“ Interessanterweise ist bei allen zwölf Propheten der Name, ihr spezifischer Beitrag und ihre Botschaft erhalten, doch entsteht bereits der Eindruck, dass wir sie als Einheit lesen sollten.

Wenn das stimmt, wie waren diese Bücher dann angeordnet? Wurden sie einfach nach Größe oder nach Reihenfolge geordnet? Ich denke, wenn wir sie als Einheit betrachten, ist die Anordnung sowohl chronologisch als auch thematisch. Sie ist also überwiegend chronologisch, aber es gibt auch thematische Verbindungen. Die Reihenfolge dieser Bücher im masoretischen Text, wie wir sie in unserer hebräischen Bibel haben, unterscheidet sich geringfügig von der Reihenfolge in der griechischen Version des Alten Testaments, der Septuaginta.

Betrachten wir zunächst den masoretischen Text. In unseren englischen Bibeln spiegelt sich dies wider. Dort sind die Kleinen Propheten – also die spezifischen Überschriften, historischen Anmerkungen und Bildunterschriften, die angeben, wann dieser Prophet gewirkt hat – aufgeführt.

Und sie geben uns einen Hinweis darauf. Diese sechs Bücher sind Hosea, Amos, Micha, Zefanja, Haggai und Sacharja. Wenn wir diese sechs Bücher betrachten,

stellen wir fest, dass sie im Wesentlichen in chronologischer Reihenfolge angeordnet sind.

Die Chronologie spielt dabei also eine Rolle. Hosea, Amos und Micha prophezeien im 8. Jahrhundert v. Chr. während der assyrischen Krise. Zefanja prophezeit im 7. und 6. Jahrhundert v. Chr. und behandelt die babylonische Krise.

Und dann Haggai und Sacharja in der nachexilischen Zeit im 5. Jahrhundert. Sie sind die Propheten, die das Volk zum Wiederaufbau des Tempels aufrufen. Verstanden? Diese sechs Bücher sind also im Wesentlichen chronologisch angeordnet.

Es gibt sechs weitere Bücher ohne chronologische Kennzeichnung. Das sind die Bücher Joel, Obadja, Jona, Nahum, Habakuk und Maleachi. Die letzten vier dieser sechs Bücher – Jona, Nahum, Habakuk und Maleachi – sind jedoch chronologisch geordnet.

Sie gehören zu den Kleinen Propheten und sind zeitlich mit den Propheten ihrer Zeit verbunden. Jona beispielsweise, wie wir aus dem 2. Buch der Könige wissen, wirkte im 8. Jahrhundert. Er wird zusammen mit Hosea, Amos und Micha genannt.

Nahum und Habakuk wirkten, den vorliegenden Belegen zufolge, während der babylonischen Krise. Sie stehen in enger Verbindung mit Zefanja. Maleachi war ein nachexilischer Prophet am Ende der prophetischen Ära.

Die Gabe der Prophetie wird nach seinem Wirken in Israel im Grunde erlöschen. Er steht am Ende. Dies führt dazu, dass die beiden Bücher Joel und Obadja, die in der masoretischen Textreihenfolge relativ weit vorne stehen, scheinbar nicht in ihrer chronologischen Reihenfolge angeordnet sind.

Ich bin mir nicht sicher, ob wir alle Fragen zu den Gründen dafür vollständig beantworten können, aber Joel, wie gesagt, die Datierung dieses Buches ist sehr umstritten. Die vorherrschende konservative Meinung war früher, dass es sich wahrscheinlich um das älteste Buch des 12. Jahrhunderts handelte. Und die Tatsache, dass es das zweite Buch in der Reihenfolge ist, könnte dies nahegelegt haben.

Heute herrscht jedoch unter konservativen wie kritischen Gelehrten weitgehend Einigkeit darüber, dass das Buch Joel wahrscheinlich nachexilisch ist. Daher stellt sich die Frage, wie es zusammen mit Hosea und Joel so weit vorne in der Liste stehen konnte. Im Buch Obadja scheint Obadja zu prophezeien; er prophezeit über das Königreich Edom. Es scheint mit der babylonischen Zeit in Verbindung zu stehen.

Warum steht er im Buch der Zwölf so weit vorne, zusammen mit den anderen Propheten aus dem achten Jahrhundert? Ich würde argumentieren, dass diese

beiden Bücher ihren Platz in der Reihenfolge und Anordnung wahrscheinlich aufgrund thematischer Belange erhalten haben. Das Buch Joel und James Nogalski haben dies bereits angesprochen, was in gewisser Weise eine Orientierung für die Botschaft des Buches der Zwölf insgesamt darstellen mag. Joel ruft das Volk zu Gott zurück, und sie bereuen und kehren zu Gott zurück, woraufhin Gott ihnen einen Segen schenkt.

Ich würde das Buch Joel ziemlich weit vorne unter den kleinen Propheten einordnen, denn das ist die übliche Reaktion. Das ist es, was Gott von seinem Volk sehen möchte. Leider ist es genau das, was seinem Volk im Allgemeinen fehlt.

Die assyrische Krise, die babylonische, die nachexilische Zeit – es gab nie eine vollständige Hinwendung zu Gott. Doch Joel gibt uns das Ideal vor Augen. Der Prophet predigt, das Volk antwortet, Gott sendet Segen am Ort des Gerichts.

Wäre dies in diesen anderen Epochen geschehen, hätte Gott das Gericht nicht senden müssen. Auch das Buch Joel spricht vom Tag des Herrn, und Gottes Gericht wird der Tag des Herrn sein. Dieses Thema taucht in mehreren der kleinen Propheten auf.

Vergleicht man die kleinen und die großen Propheten, so sprechen beide vom Tag des Herrn. Doch scheint dieser Tag im Buch der Zwölf ein zentraleres Thema zu sein als in den anderen Büchern. Daher steht Joel möglicherweise an erster Stelle, weil es gewissermaßen als Einleitung zu den nachfolgenden Büchern gedacht ist, obwohl Joels Wirken chronologisch gesehen gegen Ende der prophetischen Ära stattfand.

Das Buch Obadja scheint thematisch begründet zu sein. Es handelt vom Gericht über Edom und folgt auf das Buch Amos. Amos Kapitel neun beschreibt, wie der Rest von Edom vom zukünftigen König Israels in Besitz genommen wird.

Möglicherweise besteht eine Verbindung zu Edom. Obadja spricht auch von einem Boten des Herrn, der zu den Völkern geht und über ein fremdes Volk Gericht hält.

Es steht also vor dem Buch Jona, dem einzigen uns bekannten Propheten des alten Israel, der tatsächlich mit einer prophetischen Mission zu einem fremden Volk gesandt wurde. Die Reihenfolge dieser Bücher im masoretischen Text ist also primär chronologisch, doch scheinen auch thematische Erwägungen eine Rolle gespielt zu haben. In der Septuaginta, der vorherrschenden Reihenfolge, entsprechen die letzten sechs Bücher des Zwölf-Prophetenbuchs genau der Reihenfolge im masoretischen Text.

Der Unterschied liegt im Anfang der kleinen Propheten bzw. im Anfang des Buches der Zwölf. Die Reihenfolge in der Septuaginta lautet Hosea, Amos, Micha, Joel,

Obadja und Jona. Der vorherrschende wissenschaftliche Konsens geht davon aus, dass der masoretische Text wahrscheinlich die ursprüngliche Reihenfolge darstellt.

Die Septuaginta, Amos und Micha sind direkt an Hosea angehängt, da sie aus derselben Zeit stammen. Die acht Handschriften des Zwölfwortbuchs der Schriftrollen vom Toten Meer – keine davon ist vollständig – scheinen die Reihenfolge des masoretischen Textes zu bestätigen. Eine Handschrift deutet möglicherweise darauf hin, dass das Buch Jona am Ende des Zwölfwortbuchs steht.

also einige Diskussionen und Debatten darüber. Die Reihenfolge all dessen, die Reihenfolge des Buches der Zwölf, ist – und ich denke, das ist wichtig zu Beginn dieser Studie – vor allem eine Chronologie. Wir sprechen von den kleinen Propheten, aber ihr Wirken umfasst tatsächlich die gesamte klassische prophetische Ära.

Es umfasst einen Zeitraum von etwa 300 Jahren. Und somit deckt es die Zeit, oder sogar bis zu 400 Jahre, ab. Es umfasst die Zeit der assyrischen Krise im 8. Jahrhundert.

Und die Propheten, die wir in Israel haben, sind Jesaja, Amos, Hosea und Jona, die im Nordreich wirkten. Wir haben Micha und Jesaja, die im Südreich wirkten. Der Dienst der zwölf Propheten, die zu diesem Buch gehören, beginnt also während der assyrischen Krise.

Während der babylonischen Krise, als die Babylonier die Assyrer ablösten, und als Gott sie zum Gericht über Juda einsetzen wollte, gab es eine Gruppe von Propheten aus dieser Zeit. Zu ihnen gehören Jeremia und Ezechiel, die zu den großen Propheten zählen.

Wir haben Daniel, der eine prophetische Rolle innehat. Jeremia predigt dem Volk im Land und beendet seinen Dienst unter den Exilanten in Ägypten. Hesekiel und Daniel wirken unter den im Exil lebenden Juden.

Dies ist auch die Zeit im Buch der Zwölf, in der Nahum, Obadja, Zefanja und Habakuk leben. Auch ihr Wirken ist für diese Epoche von Bedeutung. In der persischen oder nachexilischen Zeit, als das Persische Reich die dominierende Macht für Israel nach dessen Rückkehr aus dem Exil war, ...

Sie sind jedoch noch nicht vollständig zu Gott zurückgefunden. Haggai und Sacharja werden das Volk ermutigen, den Tempel wieder aufzubauen und zu Gott zurückzukehren. Joel und Maleachi werden darüber sprechen, dass es ein Problem gibt, einen Bruch in der Beziehung zwischen Gott und seinem Volk.

Und wenn sie jemals die Segnungen des Reiches, die vollständige Wiederherstellung, erfahren wollen, müssen sie zu Gott zurückkehren. Die kleinen Propheten umfassen

daher diesen Zeitraum, fast 400 Jahre, von 800 bis 400 v. Chr., und decken damit die gesamte Zeit der klassischen Propheten ab. Das zentrale Modell des Buches Jesaja ist, dass Jesaja 1 bis 39 die assyrische Krise behandelt.

Jesaja 40 bis 55 behandelt die babylonische Krise. Jesaja 56 bis 66 die Zeit nach dem Exil und die Zeit, in der das Volk ins Land zurückkehrt. Interessanterweise deckt der prophetische Dienst der Zwölf diesen gesamten Zeitraum ab.

Man kann die Chronologie nachvollziehen. Gott wird Gericht halten, weil das Volk während der assyrischen Krise nicht auf ihn hörte. Gott wird Gericht halten, weil das Volk nicht zu ihm zurückkehrte.

Josia leitete diese vorübergehende Erweckung ein, doch letztendlich kehrten sie nicht vollständig zu Gott zurück, und Gott verhängte sein Gericht. In der nachexilischen Zeit kam es zu einem weiteren Gericht, und die Wiederherstellung ist im Gange. Doch weiteres Gericht wird folgen, wenn sie nicht zu Gott zurückkehren. Dies lässt sich in den Schriften der kleinen Propheten erkennen.

Ein weiterer Aspekt, der die besprochenen thematischen Zusammenhänge verdeutlicht, ist die Tatsache, dass die Propheten selbst oder die Herausgeber und Redaktoren, die diese Bücher zusammenstellten – und ich gehe davon aus, dass sie, wie die ursprünglichen Überbringer der Botschaft, von Gott inspiriert waren –, häufig eine Technik anwandten, die wir als „Schlagwort“ bezeichnen. Sie verwendeten Wörter, die das Ende eines Buches mit dem Anfang eines anderen verbinden. Wenn wir dies als Zufall abtun würden, nur weil es ein- oder zweimal vorkam, wäre das meiner Meinung nach falsch.

Da dieses Phänomen jedoch recht häufig auftritt, legen James Nogalski und andere zeitgenössische Gelehrte, die sich mit den kleinen Propheten befassen, besonderen Wert darauf, wie diese Bücher miteinander verknüpft sind. Ich denke, es gibt einen Plan und die Absicht, dass wir diese Propheten als Einheit lesen sollen. Ich werde jetzt nicht alle Schlagwörter und Verbindungsglieder einzeln untersuchen, wollte Ihnen aber ein paar Beispiele nennen.

Das erste Buch der Zwölf Apostelgeschichte ist das Buch Hosea. Hosea Kapitel 14, Verse 6 und 7. Darin wird von der Wiederherstellung gesprochen: Nach diesem Gericht wird Gott sein Volk wiederherstellen, und es wird den Reichtum und den Segen des verheißenen Landes erfahren. In Vers 6 sagt Gott: „Ich werde für Israel wie der Tau sein. Es wird blühen wie die Lilie, Wurzeln schlagen wie die Bäume des Libanon, seine Schösslinge werden sich ausbreiten, seine Schönheit wird sein wie der Ölbaum, sein Duft wie der Libanon. Sie werden zurückkehren und unter meinem Schatten wohnen, sie werden gedeihen wie das Getreide, sie werden blühen wie der Weinstock, und ihr Ruhm wird sein wie der Wein des Libanon.“

Drei Worte: Getreide, Wein und Weinstock. Sie sprechen von Überfluss, Wohlstand und dem verheißenen Land. Das sehen wir auch in Joel Kapitel 1, Verse 10 und 11.

Der Prophet sagt, die Felder sind verdorrt, der Boden trauert, denn das Getreide – da ist es wieder, unser Wort – ist verdorrt, der Wein vertrocknet, das Öl versiegt. Schämt euch, ihr Ackerbauern, ihr Winzer, für den Weizen und die Gerste, denn die Ernte des Feldes ist verdorrt, der Weinstock verdorrt und der Feigenbaum verwelkt. Und so haben wir erneut einen dreifachen Bezug zum Weinstock, zum Wein und zu den verschiedenen Getreidesorten.

Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen dem Ende Hoseas, das von der zukünftigen Fülle spricht und davon, wie es sein wird, wenn Gott sein Volk wiederherstellt, und dem Gericht, das das Volk in Joel Kapitel 1 erleidet, als die Heuschreckenplage über das Land hereinbrach. Und es besteht eine thematische Verbindung zwischen dem Segen in Hosea Kapitel 14 und dem Gericht in Joel Kapitel 1.

Wir gehen zum Ende des Buches Joel und werden dort ebenfalls Verbindungen zwischen Joel und Amos erkennen. In Joel 3,16 heißt es: „Der Herr brüllt von Zion und lässt seine Stimme von Jerusalem erschallen. Himmel und Erdbeben – aber der Herr ist eine Zuflucht für sein Volk und eine Burg für das Volk Israel.“

Okay, eines der Probleme, mit denen sich die Propheten auseinandersetzen werden, ist, dass die Menschen Gott für selbstverständlich halten. Gott ist wie ein brüllender Löwe. Gott ist wie ein donnernder Sturm, und ihr werdet euch mit ihm auseinandersetzen müssen.

Man darf ihn nicht auf die leichte Schulter nehmen. Ich glaube, deshalb ist es gerade heute so wichtig, dass die Menschen die Botschaft über die Propheten hören.

Wir schlagen nun das erste Kapitel des Buches Amos auf, wo Amos über Gott spricht. Hier ist die Einleitung aus dem ersten Kapitel, Vers 2: „Der Herr brüllt von Zion und lässt seine Stimme von Jerusalem erschallen. Die Hirten trauern, und der Gipfel des Karmel verdorrt.“

Ich glaube nicht, dass es Zufall ist, dass am Ende des Buches Joel und zu Beginn des Buches Amos ein Hinweis auf einen brüllenden und donnernden Gott zu finden ist. Kehren wir noch einmal zu Joel Kapitel 3 zurück, dort findet sich eine weitere interessante Verbindung. Kapitel 3, Vers 4: „Was seid ihr mir, ihr von Tyrus und Sidon und ihr alle Gebiete Philistäas?“ Hier werden einige bestimmte Personen Gottes erwähnt.

Tyrus und Sidon im Norden, die Philister, die ebenfalls im Land lebten. Wir schlagen das Buch Amos auf. Amos Kapitel 1, Vers 6. Amos sagt: „Wegen dreier Vergehen Gazas und wegen vierer werde ich die Strafe nicht aufheben.“

Gaza war eine der fünf wichtigsten Städte der Philister. Wir lesen in Kapitel 1, Vers 9: „Denn so spricht der Herr: Wegen der drei Vergehen von Tyrus und wegen der vier will ich die Strafe nicht aufheben.“ Dieselbe Stadt, die auch in Amos Kapitel 3, Vers 4 erwähnt wird. Der Sinn dieser Ausführungen ist, dass die Propheten im Zusammenhang gelesen werden müssen.

Beide sind Propheten des Gerichts und der Erlösung. Ihre Botschaften stimmen überein. Wir können nicht einfach am Ende des Buches Joel aufhören und sagen, dass wir damit fertig sind.

Wir sehen eine Fortsetzung und Kontinuität. Man könnte das überbetonen und die Bücher einfach als spätere Bearbeitungen oder Ergänzungen eines Redakteurs betrachten. Das will ich nicht behaupten, aber ich sage, dass wir beim Studium der jeweiligen Botschaft jedes einzelnen Propheten mitunter überlegen müssen, wie diese mit der Entwicklung der kleinen Propheten insgesamt zusammenhängt.

Wir haben diese thematischen Verbindungen, die uns meiner Meinung nach in diese Richtung führen. Joel Kapitel 3, Vers 18, ein weiterer Verweis auf das Buch Joel. Joel enthält zahlreiche Bezüge und offensichtliche intertextuelle Verbindungen zu allen kleinen Propheten.

Ich denke an die elf Male, in denen er vom Tag des Herrn spricht; zehn davon weisen deutliche Parallelen zu einer Stelle auf, die wir in einem anderen Buch des Buches der Zwölf lesen. Doch in Kapitel 3, Vers 18 heißt es: „...und an jenem Tag werden die Berge von süßem Wein triefen und die Hügel von Milch fließen, und alle Bachbetten Judas werden von Wasser fließen, und eine Quelle wird aus dem Haus des Herrn hervorkommen und das Tal Schittim bewässern.“ Es herrscht also unglaublicher Wohlstand. Selbst die Berge werden wie flüssige Ströme sein, Ströme aus Wasser und Wein.

Wenn wir das Ende des Buches Amos betrachten und uns Amos' Vision ansehen, finden wir darin nur eine einzige wirkliche Botschaft der Hoffnung. In Amos, Kapitel 9, Verse 11 bis 15, sagt Amos in Vers 13: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da der Pflüger den Schnitter und den Traubentreter einholen wird, den Sämann. Die Berge werden von süßem Wein triefen, und alle Hügel werden davon überfließen, und ich werde das Geschick Israels wenden.“ Es ist also nicht nur das Ende des Buches Joel, das mit dem Anfang des Buches Amos verbunden ist. Sowohl das Ende des Buches Joel als auch das Ende des Buches Amos bergen diese unerbittliche Botschaft der Hoffnung und der Wiederherstellung.

Wenn wir also weiter damit arbeiten, schlagen wir das Buch Amos auf und schauen uns Amos Kapitel 9, Vers 12 an. Dort heißt es, dass Gott die zerstörte Stiftshütte Davids wieder aufrichten wird. Gott wird seine Bundesverheißungen an das Haus David erfüllen. Und Folgendes wird geschehen (Vers 12): „...damit sie den Rest von Edom in Besitz nehmen.“ Den Rest von Edom.

Gott wird David den Sieg über seine Feinde schenken. „...und alle Völker, die nach meinem Namen genannt sind, spricht der HERR, der dies tut.“ Es wird also auf Edom Bezug genommen, und das Haus David wird über die Nachkommen Esaus siegen. Das Buch Obadja, das kürzeste Buch in diesem Abschnitt, befasst sich ausschließlich mit dem Gericht über Edom.

In Kapitel 1, Vers 1 heißt es: „...die Vision Obadjas, so spricht der Herr, der Gott, über Edom.“ Ein Grund dafür, dass Obadja hier möglicherweise nicht chronologisch geordnet ist, liegt in der Verbindung zu Amos aufgrund dieser Betonung Edoms. In Obadja 1 heißt es: „...wir haben eine Botschaft vom Herrn gehört, und ein Bote ist unter die Völker gesandt worden.“ Das war nicht Obadja. Obadja ging nicht hinaus und verkündete dies dem Volk von Edom.

Doch in Jona, Kapitel 1, sagt der Herr zu Jona: „Mach dich auf und geh nach Ninive, der assyrischen Stadt.“ Der Prophet erhält diese Botschaft als Bote unter den Völkern, ist aber wenig begeistert davon, sie zu erfüllen. Er widersetzt sich und flieht in die entgegengesetzte Richtung. Es erscheint wahrscheinlich, dass sich Obadja, der sich auf ein fremdes Volk, Edom, im Gericht konzentriert, Jona auf ein fremdes Volk, die Niniviten, die Assyrer, konzentriert. Nun keimt Hoffnung auf, weil sie Buße tun, umkehren und Gott ihnen Gnade und Erbarmen erweist. Ich denke, diese beiden Bücher ergänzen sich in gewisser Weise, und das mag mit der Reihenfolge und Anordnung der kleinen Propheten zusammenhängen.

Ich werde jetzt nicht alle kleinen Propheten durchgehen, aber es gibt diese Art von Schlüsselwörtern und Verbindungen zwischen den einzelnen Büchern. Was ich nun betrachten möchte, ist, dass es auch thematische Verbindungen zwischen allen Büchern zu geben scheint. In gewisser Weise entfaltet sich beim Lesen der Bücher eine Botschaft, die zeigt, dass diese Bücher als zusammenhängend verstanden werden sollten.

Eine dieser Verbindungen besteht darin, dass das Buch der Zwölf besonders auf eine intertextuelle Verbindung zu einer zentralen Stelle des Alten Testaments hinweist. Diese zentrale Stelle ist Exodus 34,6–7. Sie enthält eines der zentralen Bekenntnisse zu Jahwe im Alten Testament und spricht sowohl von seiner Heiligkeit als auch von seiner Barmherzigkeit, seinem Mitgefühl und seiner Bundestreue. Diese Stelle, dieses Bekenntnis, ist für Israel, als es begann zu verstehen, wer Jahwe ist – dieser Bundesgott, der sie aus der Sklaverei in Ägypten befreit hatte –, von entscheidender Bedeutung.

Dies füllt die Lücken im Wissen Israels über den Charakter und das Wesen unseres Gottes. Dieses Bekenntnis wird daher im Alten Testament mehrfach wiederholt. Wir finden es in Psalm 86, Psalm 103, Numeri 14 und bei den Kleinen Propheten.

Und hier ist der Inhalt dieses Bekenntnisses. Dies geschah, nachdem Israel mit dem goldenen Kalb gesündigt hatte, und deshalb war es wichtig, dass sie dies wussten. Der Herr ging vor ihm vorüber und rief: „Der Herr, der Herr, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Güte und Treue zum Bund, der Tausenden Güte bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt, aber den Schuldigen nicht ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter an den Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied heimsucht.“

Und auch dies wird zu einem zentralen Bekenntnis über Gott. Gott ist ein Gott voller Mitgefühl und Barmherzigkeit. Er ist ein Gott der Gnade, der Bundestreue, und er beweist dies bis in tausend Generationen.

Doch er ist ein Gott, der Schuldige nicht ungestraft lässt. Als Israel mit dem goldenen Kalb sündigte, behielt Gott seine Gnade. Obwohl sie Gott betrogen hatten, noch bevor die Tinte auf dem Bund trocken war, vernichtete er sie nicht.

Gott hat die Schuldigen jedoch nicht freigesprochen; es gab Strafe, Züchtigung und Konsequenzen für diese Sünde. Dieser Aspekt Gottes wird sich im gesamten Alten Testament zeigen. Ich denke, deshalb lehren die Propheten Gericht und Erlösung.

Ich denke, deshalb halte ich die Vorstellung, dass die zentrale Idee der Erlösung erst später mit diesen Botschaften verknüpft wurde, für überflüssig, denn Gott ist sowohl ein Gott des Gerichts als auch der Erlösung. Um dies zu unterstreichen, beziehen sich die kleinen Propheten oft auf dieses zentrale Bekenntnis über Jahwe oder zitieren es sogar direkt. Ein verbindendes Element der kleinen Propheten ist, dass das Bekenntnis aus Exodus 34,6 an mehreren Stellen vorkommt. Die erste Stelle findet sich im Buch Joel, Kapitel 2. Wir haben dies bereits in der letzten Stunde gelesen, aber ich möchte es noch einmal vorlesen.

Es ist ein prägender Text unter den kleinen Propheten. Doch auch jetzt noch spricht der Herr: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider.

Kehrt um zu dem Herrn, eurem Gott. Dies ist ein Aufruf zur Umkehr. Und das ist ein wesentlicher Bestandteil des Dienstes des Buches der Zwölf und die Hauptbotschaft des Buches der Zwölf.

Okay, aber warum sollten sie zu Gott zurückkehren? Hört euch an, was Joel sagt: Er ist gnädig und barmherzig, geduldig und reich an Güte. Verstanden? Genau das, was Mose nach dem Vorfall mit dem goldenen Kalb über Gott gelernt hatte.

Deshalb muss Israel zu Gott zurückkehren. Diese Botschaft war während der assyrischen und babylonischen Krise sowie des andauernden Gerichts in der nachexilischen Zeit präsent. Das Volk musste erkennen, dass es einem vergebenden, barmherzigen Gott diene, der bereit war, es wieder aufzunehmen und der diese Strafgerichte nicht über es bringen wollte.

Und wenn sie nur Buße tun würden, sagt Joel, dann sei er auch ein Gott, der nachgibt. Naham. Er ändert seine Meinung über eine Katastrophe.

Warum tut er das? Wegen der Eigenschaften, von denen wir in Exodus Kapitel 34, Vers 6 lesen. Gut. Joel erinnert sich also am Anfang dieser Bücher daran, dass es sich in gewisser Weise um eine Art programmatische Einführung in die Gemeinschaft der Propheten im Allgemeinen handelt.

Es überrascht uns also nicht, und das mag einer der Gründe sein, warum am Anfang Exodus Kapitel 34, Verse 6 und 7 hervorgehoben wird. Okay. Die nächste Stelle, an der wir einen Bezug zu Exodus 34, Vers 6 sehen, ist etwas überraschend.

Jona, Kapitel 4, Vers 2. Gut. Warum wollte Jona nicht nach Ninive gehen? Hatte er Angst? Hatte er andere Verpflichtungen? Wusste er nicht, wie die Assyrer reagieren würden? Nein, er wollte nicht nach Ninive gehen, weil er um Gottes Barmherzigkeit wusste.

Okay. Und uns erscheint es seltsam. Jona ist wütend, dass Gott Mitgefühl zeigt.

Und so finden wir erneut einen Bezug zu 2. Mose 34,6. Jona, Kapitel 4, Vers 2. Jona betete zum Herrn und sprach: „O Herr, habe ich das nicht schon gesagt, als ich noch bei Micha war? Ich wusste, dass du das tun würdest.“

Ich wollte hingehen und diesen Leuten predigen, und du wolltest ihnen vergeben. Woher wusste Jona das? Nun, er sagt Folgendes: „Denn ich weiß, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, geduldig und reich an Güte, der sich des Unheils erbarmt.“

Genau das lesen wir in Joel, Kapitel 2. Und das Erstaunliche ist nun, im weiteren Verlauf der Kleinen Propheten, dass Gott den Niniviten dieselbe Gnade und dasselbe Mitgefühl entgegenbringen will wie den Israeliten. Jona ist empört darüber, dass Gott nun auch Ninive auf dieselbe Weise behandeln will – jenen Bundescharakter, den Gott in seinem Umgang mit Israel über Jahrhunderte hinweg bewiesen hat.

Ich werde ihnen Mitgefühl, Barmherzigkeit und Gnade erweisen. Ich werde von dem Unheil über Ninive ablassen, so wie ich auch von dem Unheil über die Assyrer ablassen werde. Erstaunlicherweise haben die Assyrer auf diese Botschaft reagiert.

In den meisten Fällen taten die Israeliten das nicht. Daher haben wir einen zweiten Bezug zu Exodus 34, Verse 6 und 7. Wir haben eine dritte Anspielung, vielleicht sogar ein intertextuelles Zitat dieses großen Bekenntnisses Israels über Gott in Micha Kapitel 7, Verse 18 bis 20. Am Ende dieses Buches hoffen Menschen wie Micha letztlich darauf, dass Gott ihnen Befreiung schenkt.

Sie werden darauf warten, dass Gott sein Urteil aufhebt. Die Feinde Israels werden sich letztendlich schämen. Woher nimmt Micha diese Gewissheit? Wie kann Micha das glauben, warum sollte Gott jemals so handeln? Und hier ist, was Micha dazu sagt (Micha 7,18).

Wer ist ein Gott wie du, der die Schuld vergibt und die Übertretung dem Rest seines Volkes verzeiht? Er hält seinen Zorn nicht ewig fest, denn er hat Gefallen an beständiger Liebe. Er wird sich wieder über dich erbarmen. Und so, wenn du es betrachtest, hörst du dann wieder die Worte aus 2. Mose 34,6-7? Da ist Mitgefühl, da ist Vergebung der Übertretung, da ist Gnade, da ist Treue.

Deshalb bleibt Gott nicht lange zornig auf uns. Und so gründet sich all dies, Gottes Hoffnung für Micha, die Hoffnung, die er ihnen schenkt, auf Gottes Wesen, wie es uns in 2. Mose 34,6 offenbart wird. Darauf aufbauend sagt Micha: Gott wird sich wieder unserer erbarmen. Er wird unsere Sünden zertreten.

Du wirst all unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. Du wirst Jakob Treue und Abraham unerschütterliche Liebe erweisen, wie du es unseren Vätern von alters her geschworen hast. Gottes Bundestreue, sein Mitgefühl, seine Barmherzigkeit und sein Zorn sind der Grund, warum Israel weiß, dass Gott sie wiederherstellen wird.

Deshalb kehren die kleinen Propheten immer wieder zu diesem Bekenntnis zurück. Wir haben es bereits dreimal gesehen. Es gibt ein letztes Buch, das sich speziell und direkt im Buch der Zwölf auf Exodus Kapitel 34, Verse 6 und 7 bezieht. Dieses Buch ist das Buch Nahum und handelt vom Propheten Nahum, dessen Name „Mitgefühl“ bedeutet.

Es folgt der vierte und letzte Bezug auf Exodus 34,6 und 7. Auch hier wird die gleiche Anwendung wie im Buch Jona vorgenommen. Die Prinzipien aus Exodus 34,6 und 7 werden auf die Niniviten und die Assyrer angewendet, da Jona ein Prophet war, der predigte, und Gott Ninive Barmherzigkeit erwies.

Gott verschonte sie vor dem Gericht. 150 Jahre später wird Nahum auftreten und verkünden, dass Gottes Zeit der Barmherzigkeit und Gnade für Ninive vorbei ist. Sie sind zu ihren sündigen Wegen zurückgekehrt, und deshalb wird Gott sie richten.

Okay, warum wird Gott sie richten? Worauf basiert das? Vers 2 aus Nahum Kapitel 1 sagt Folgendes: Der Herr ist ein eifersüchtiger und rächender Gott. Der Herr ist rächend und zornig. Der Herr rächt sich an seinen Widersachern und bewahrt seinen Zorn für seine Feinde.

Der Herr ist geduldig und mächtig. Deshalb hat Gott Ninive diese Barmherzigkeit erwiesen. Doch heißt es auch in Vers 3: Der Herr wird den Schuldigen keinesfalls ungestraft lassen.

Und so stellt sich Nahum Gott anschließend als Sturm vor, als Krieger, der Ninive angreifen wird. Warum tut er das? Wegen der Prinzipien über Gottes Wesen, die in 2. Mose 34,6 und 7 zu finden sind. Joel, Jona und Micha haben über Gottes barmherzige Seite gesprochen. Nahum geht noch einen Schritt weiter.

Er wird nun zu Vers 7 in Exodus, Kapitel 34, gehen und darüber sprechen, dass Gott ein rächender Gott ist. Gott ist langsam zum Zorn, aber er kann die Schuldigen nicht ungestraft lassen. Und so sehen wir hier, dass Gott, während wir die kleinen Propheten betrachten, mit den Niniviten genauso umgeht wie mit den Israeliten.

Sein Charakter trifft auf beide Personen gleichermaßen zu. In dieser Zeit des Gerichts und der Wiederherstellung war es meiner Meinung nach von großer Bedeutung, dass die Propheten auf Exodus Kapitel 34, Verse 6 und 7 Bezug nahmen und deren Wichtigkeit hervorhoben. Das ist ein weiteres verbindendes Element. Der Bezug auf Exodus 34 ist ein weiteres Stichwort zwischen Jona und Nahum, das diese beiden Bücher miteinander verknüpft.

Okay. Gut. Welche thematische Einheit erkennen wir bei den kleinen Propheten, abgesehen von den bereits besprochenen Punkten? Ich möchte zwei Aspekte hervorheben und sie anhand dieser Bücher genauer beleuchten.

Ich denke, eines der Hauptthemen und Schwerpunkte der kleinen Propheten ist die zentrale Frage, wie die Menschen auf das Wort Gottes reagieren, wie es ihnen von den Propheten verkündet wird. Und wir haben hier den Zeitraum von drei bis vierhundert Jahren, die assyrische, babylonische und persische Krise. Wie reagierten die Menschen auf Gott? Es gibt nur wenige Beispiele für Reue oder Beispiele für die völlige Ablehnung des Wortes Gottes.

Folglich wird dieses Urteil fallen. Wie verstehen wir diesen Zeitraum von drei bis vierhundert Jahren alttestamentlicher Geschichte? Nun, es ist nicht die Geschichte von Gottes Versagen gegenüber Israel, sondern die Geschichte davon, wie Israel

nicht auf Gottes Wort reagiert hat. Und so geht es um die Frage der Buße und darum, wie Menschen auf Gottes Wort hören. Es gibt ein lebendiges, ja sogar ein greifbares Beispiel dafür, wenn man die Zusammenhänge innerhalb des alttestamentlichen Kanons betrachtet.

Jeremia 18: Wenn ich einem Volk Unheil ankündige und es sich bekehrt, Buße tut und sich mit Gott versöhnt, werde ich vom Gericht absehen. Wenn ich aber einem Volk Gutes verheiße und es sich von mir abwendet und mir ungehorsam ist, werde ich diese Rettung in Gericht verwandeln. Ein lebendiges Beispiel dafür finden wir bei den kleinen Propheten.

Gott sandte eine Gruppe von Propheten. Er sandte Amos, Jona und Hosea, und je nachdem, wie die Menschen auf sie reagierten, wurden sie verschont oder bestraft. Gott führte die Assyrer ins Nordreich.

Micha predigt über das Gericht im Südreich. Das Volk gehorcht. Sie reagieren.

Hiskia hört zu, und das Gericht wird vorerst ausgesetzt. Die babylonische Krise, der Tag des Herrn, naht. Du musst dich beeilen.

Du musst dich vorbereiten. Du musst darauf vorbereitet sein. Das Urteil wird gesprochen.

Und dann, in der nachexilischen Zeit, unter den Propheten Haggai und Sacharja, müsst ihr euch beeilen, Gottes Haus wieder aufzubauen. Wenn ihr jemals seinen Segen empfangen wollt, müsst ihr seine Werte und Prioritäten teilen. Ihr müsst der Anbetung höchste Priorität einräumen.

Du musst diesen Ort wiederherstellen, der für deine Beziehung zu Gott so zentral ist. Die Menschen reagieren darauf und werden dadurch gesegnet. Andererseits werden sie aber weiterhin in ihren sündigen Wegen verharren.

Joel und Maleachi werden sie deswegen zur Rede stellen, und deshalb ist die Wiederherstellung nicht vollständig. Dieses ganze Muster von Gericht und Erlösung, basierend auf der Reaktion auf das Wort Gottes, wird sich bis zur Zeit Jesu fortsetzen. Und Jesus wird das Volk Israel zur Umkehr aufrufen.

Und es wird ein weiteres Exil und ein weiteres Gericht geben, weil sie nicht vollständig reagieren. All dies wird letztendlich im eschatologischen Gericht und der Wiederherstellung gipfeln, wenn dieses Muster seinen Höhepunkt erreicht hat. Doch die zentrale Botschaft des Buches der Zwölf ist, dass es uns einen Bericht liefert, anhand dessen wir untersuchen können, wie das Volk auf das Wort Gottes reagierte. Ich möchte Ihnen eine Studie über die kleinen Propheten im Buch der Zwölf empfehlen. Wenn Sie sich weiter damit auseinandersetzen möchten, habe ich das

Buch „Die thematische Einheit des Buches der Zwölf“ von Jason LeCureux geschrieben.

Er legt Wert auf die Bedeutung des Wortes „Schub“, das Buße bedeutet oder auch von Gott spricht, der sein Volk wiederherstellt, es zurückbringt und sein Wohlergehen wiederherstellt. Er ist überzeugt, dass dies eines der zentralen Themen, Ideen und Begriffe der kleinen Propheten ist. Daher werden wir uns bei unserer Betrachtung der kleinen Propheten vor allem mit den einzelnen Botschaften und dem jeweiligen Beitrag jedes einzelnen Propheten auseinandersetzen.

Aber wir müssen uns auch die übergeordnete Botschaft ansehen, die ganze Geschichte, die sich entfaltende Handlung dessen, was geschieht, wenn Menschen nicht auf das Wort Gottes reagieren. Okay. Ich möchte mir etwas Zeit nehmen, um das genauer zu erläutern und nachzuzeichnen.

Und auch dies hat mir geholfen, diese Bücher auf eine neue Weise zu lesen, da ich die Zusammenhänge zwischen ihnen erkenne. Hosea ist das erste Buch der kleinen Propheten im Buch der Zwölf. Und Hosea wird die Tatsache betonen, dass der Prophet das Volk zur Umkehr aufruft.

Als ich letztes Jahr die kleinen Propheten studierte, habe ich unter anderem alle Stellen markiert und hervorgehoben, an denen die Propheten das Volk zur Umkehr aufrufen. Im Buch Hosea gibt es drei besonders wichtige Stellen, an denen Hosea das Volk zur Umkehr und zur Rückkehr zu Gott aufruft. Die erste Stelle findet sich in Hosea, Kapitel 6, Verse 1 bis 3. Dort sagt der Prophet: „Kommt, lasst uns zum Herrn zurückkehren.“

Hier ist unser Wort, seht her. Lasst uns zum Herrn zurückkehren, denn er hat uns zerrissen, damit er uns heilen kann.

Er hat uns geschlagen und wird uns verbinden. Nach zwei Tagen wird er uns wiederbeleben. Am dritten Tag wird er uns auferwecken, damit wir vor ihm leben.

Gott wird also dieses Gericht halten. Es wird zwei Tage dauern, aber danach wird Gott uns wiederherstellen. Deshalb lasst uns zu ihm zurückkehren.

Vers 3. Lasst uns danach streben, den Herrn zu erkennen. Sein Kommen ist so gewiss wie die Morgenröte. Er wird kommen wie der Regen, wie der Frühlingsregen, der die Erde tränkt.

Uns erwartet ein Segen, wenn wir zu Gott zurückkehren und unsere Sünden bereuen. (Kapitel 12, Vers 6) Hosea sagt genau dasselbe. In Kapitel 12, Vers 6 heißt es: „Kehrt um mit Gottes Hilfe.“

Haltet fest an Liebe und Gerechtigkeit und wartet beständig auf euren Gott. Ich möchte, dass ihr zu Gott zurückkehrt und Güte, Gerechtigkeit und Vertrauen in Gott zeigt. Das wird der Beweis eurer wahren Reue sein. Kapitel 14, Verse 1–3. Kehrt um, Israel, zum Herrn, eurem Gott!

Das Wort „Schub“ steht wieder ganz am Anfang, im Imperativ. Kehrt um, Israel, zum Herrn, eurem Gott, denn ihr seid durch eure Schuld gestolpert. Verstanden? Kehrt zu Gott zurück.

Okay, so geht's. Nimm es mit deinen Worten. Okay? Bring ein Beichtgebet mit.

Formuliere in Gedanken und im Herzen, was du Gott sagen musst, und kehre zum Herrn zurück. Sprich zu ihm: „Vergib uns alle Schuld, nimm das Gute an, und wir werden mit Stieren und den Gelübden unserer Lippen bezahlen. Assyrien wird uns nicht retten.“

Wir werden nicht mehr reiten. Wir werden nicht mehr sagen, unser Gott, über das Werk unserer Hände. Bei dir findet das Waisenkind Gnade.

Okay? Der Prophet sagt: „Nehmt Worte und kehrt zu Gott zurück.“ Er sorgt sich, dass die Menschen diese Worte nicht aussprechen können, deshalb gibt er ihnen die Worte. Und er sagt: „Nimm uns unsere Sünde und stelle uns wieder her.“ Wir bekennen unseren Götzendienst und unser falsches Vertrauen in diese anderen Götter und diese anderen Länder. Gott, rette uns!

Und so ist dies im Buch der Zwölf nicht nur Hoseas Botschaft an das Israel des 8. Jahrhunderts. Es ist die zentrale Botschaft des Buches der Zwölf, die sich beständig und unaufhörlich an das Volk Gottes richtet. Als erstes Buch dieser Zwölf steht der Gedanke der Buße ganz oben auf der Agenda.

Okay? Aber die Handlung, die Spannung und der Konflikt drehen sich darum: Wird diese Buße jemals eintreten? Wird sie sich in den elf weiteren Büchern wirklich erfüllen? Hosea wird sagen, dass er das Volk zur Buße aufruft, zur Rückkehr zu Gott. Gleichzeitig sagt der Prophet aber auch, dass Israel nicht in der Lage ist, Gottes Gebote zu befolgen.

Kapitel 5, Verse 4 bis 6: Ihre Taten lassen sie nicht zu dem Herrn, ihrem Gott, zurückkehren. Denn der Geist der Unzucht ist in ihnen, und sie kennen den Herrn nicht. Sie sündigen schon so lange.

Diese vorherrschende Haltung, diese Hingabe an andere Götter, diese Liebe zu Dingen anstelle einer echten, aufrichtigen Liebe zu Gott, hat ihr Herz so sehr ergriffen, dass sie nicht zu Gott zurückkehren können. Hosea wird in Kapitel 11, Vers

7 sagen: Werden diese Menschen jemals zu Gott zurückkehren? Das ist der Kampf. Das ist die Absicht.

Und Gott spricht: Mein Volk ist entschlossen, sich von mir abzuwenden. Und so nimmt er nun das Wort „Schub“, das normalerweise positiv verwendet wird – „kehre zu Gott zurück“ –, und verwendet es negativ, um auszudrücken, dass sie sich den falschen Dingen zuwenden. Mein Volk ist entschlossen, sich von mir abzuwenden, und obwohl sie den Allerhöchsten anrufen, wird er sie nicht aufrichten.

Und nun sind wir hier, und ich werde die Lektion an dieser Stelle beenden. Ich möchte, dass wir darüber nachdenken. Die Spannung bei den kleinen Propheten wird gleich zu Beginn deutlich. Die Ausgangsfrage ist, wie die Menschen auf das Wort Gottes reagieren werden. Hosea sagt, dass Gottes Volk dazu nicht fähig ist.

Ich erinnere mich daran, dass Hosea wahrscheinlich einen sehr prägenden Einfluss auf den Propheten Jeremia und seine Botschaft hatte. Und denken Sie an die ersten Kapitel des Buches Jeremia: immer wieder zurückkehren, zurückkehren, zurückkehren. William Holliday hat darauf hingewiesen, dass „Schub“ ein Schlüsselwort im Buch Jeremia ist.

Doch Jeremia sagt (Jeremia 17,1): „Mein Volk trägt seine Sünde mit einer Nadel mit Diamantspitze ins Herz geschrieben. Sie ist in ihren Charakter eingeschrieben. Sie können nicht zu Gott zurückkehren.“

Letztendlich wird Gott etwas für sie tun müssen. In unserer nächsten Lektion werden wir uns daher ansehen, wie sich dies in den Kleinen Propheten widerspiegelt und wie diese Spannung aufgelöst wird. Doch gleich zu Beginn erkennen wir, dass diese zwölf Bücher eine einheitliche Botschaft vermitteln: Wie wird Gottes Volk auf ihn reagieren? Dies soll uns daran erinnern, dass Gottes Wort und wie wir es verstehen, eine Frage von Leben und Tod ist. Und für diejenigen, die berufen sind, es zu lehren, zu predigen und das Evangelium weiterzugeben, ist es eine Frage von Leben und Tod.

Was wir tun, ist wichtig und bedeutsam für Gott. Die kleinen Propheten erinnern uns daran, dass Israels Geschichte letztlich davon abhing, wie das Volk auf Gott und die Botschaft seiner Propheten reagierte. Dies sagt Dr. Gary Yates in seiner Vorlesungsreihe über die kleinen Propheten.

Dies ist die dritte Vorlesung zum Thema „Überblick über das Buch der Zwölf“, Teil eins.